

Kantonale Kindergarten Konferenz SG
Jennifer Siegrist
Seestrasse 43
9326 Horn
079 958 08 68

Regierungsrat
Stefan Kölliker
Bildungsdepartement
9001 St.Gallen

Horn, 11. Februar 2022

Stellungnahme zur Interpellation „der Heterogenität im Kindergarten begegnen: flexibles Eintrittsalter“ (Noger-Engler & Cavelti Häller, 2021)

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, lieber Stefan

Der Vorstand der KKgK hat sich intensiv mit der Interpellation „der Heterogenität im Kindergarten begegnen: flexibles Eintrittsalter“ beschäftigt und erlaubt sich, dazu Stellung zu nehmen. Es freut uns, dass einige Mitglieder des Kantonsrates die grosse Heterogenität als vorherrschende Situation beim Kindergarteneintritt erkennen und wahrnehmen, welche enorme Leistung seit Jahren von Kindergartenlehrpersonen auf diesem Gebiet erbracht werden.

Die ersten Wochen im Kindergarten sind sehr intensiv. Kindergartenklassen werden für gewöhnlich in Doppelklassen geführt und so kommen jedes Schuljahr neue Kinder in die Klasse, welche sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Es braucht einige Zeit, bis ein Klassengefühl entsteht und es wird intensiv an diesem „WIR“ gearbeitet. Die Heterogenität ist enorm gross. Aktuell werden - wenn überhaupt - Assistenzstunden oder zusätzliche Teamteachinglektionen gesprochen. Wie aus der Studie StarTG (PHTG, 2018) hervorgeht, braucht es aber zusätzliche Massnahmen. Die Klassengrösse muss gesenkt werden und im 1. Quartal sollten zwei Kindergartenlehrpersonen arbeiten. Diese Massnahmen würden der Heterogenität im Kindergarten wenigstens zum Schulstart Unterstützung bieten.

Die in der Interpellation erwähnte Flexibilisierung müsste sich durch die gesamte Volksschule ziehen und sollte nicht nur den Kindergarten betreffen. Dort wäre das Modell der Grund- und Basisstufen eine Möglichkeit, bei der die Kinder den Zyklus 1 in ihrem Tempo durchlaufen könnten. Eine Veränderung lediglich im Kindergarten erscheint hierbei nicht zielführend. Der Kanton Luzern kennt das Modell des flexibilisierten Kindergarteneintrittes. Dort wird in den jeweiligen Kindergartenklassen im zweiten Semester eine zweite Kindergartenlehrperson zur Bewältigung der neuen Klassensituation eingestellt. Es zeigt sich jedoch, dass sich Mitten im Schuljahr dafür keine Kindergartenlehrpersonen finden lassen und die Klassenlehrperson das zweite Semester mit unqualifiziertem Personal überbrücken muss. Mit grosser Sorge sehen wir dem Kindergartenlehrpersonenmangel in unserem Kanton entgegen. In diesem Punkt ist die Interpellation nicht mit allen Konsequenzen zu Ende gedacht worden.

Grundsätzlich gilt an dieser Stelle festzuhalten, dass die Kindergartenlehrperson bei der Einschulung als Fachperson agiert. Obwohl sie das Kind noch nicht lange kennt, kann sie einschätzen, ob das Kind beschult werden kann, oder ob eine Rückstellung angezeigt ist und welche weiteren (Förder-)Massnahmen in die Wege geleitet werden müssen. Individuelle Lösungen und Massnahmen sind bereits möglich durch beispielsweise den reduzierten Kindergartenbesuch. Aus Erfahrung wissen wir, dass diese Individualisierung bei den Eltern eine hohe Akzeptanz geniesst und den Schulträger personell und monetär nicht belastet.

Folgende Massnahmen sollten umgesetzt werden, um der Heterogenität im Kindergarten zu begegnen:

- Senkung der Klassengrössen
- Zwei Kindergartenlehrpersonen unterrichten gemeinsam im 1. Quartal
- Unterstützungsstunden werden von Kindergartenlehrpersonen unterrichtet und nicht durch Klassenassistentenstunden ersetzt
- Qualifizierte ISF Lehrpersonen unterstützen die Kindergartenlehrpersonen
- Kinder aus dem 1. Kindergartenjahr haben an einem Nachmittag zusätzlichen Unterricht
- Frühzeitige Information über Beschulungsmöglichkeiten an die Eltern sowie die Kinderärzte/-ärztinnen
- Flexibilisierung des Berufsauftrages

Wir erwarten gespannt eine Rückmeldung zur Stellungnahme und den kommenden Diskussionen aus dem Kantonsrat.

Freundliche Grüsse
für den Vorstand der KKgK



Jennifer Siegrist, Präsidentin